



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

241 (31.8.1940) Samstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-297982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-297982)

Hotel-Freizeitblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATZ NORDWESTBADENS

Samstag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 241

Mannheim, 31. August 1940

80 feindliche Flugzeuge abgeschossen Friedliche Balkan-Revision durch die Achse London hatte am Freitagnachmittag dreimal Fliegeralarm

Schiedspruch in Wien

DNB Wien, 30. August.

Die ungarische und die rumänische Regierung haben an die Reichsregierung und die italienische Regierung das Ersuchen gerichtet, die zwischen Ungarn und Rumänien bestehenden Streitigkeiten hinsichtlich der von Rumänien vorzunehmenden Gebietsabtretungen an Ungarn durch einen Schiedspruch zu regeln. Die Reichsregierung und die italienische Regierung haben diesem Ersuchen entsprochen, und der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der Kgl. italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, haben heute im Namen der deutschen und der italienischen Regierung folgenden Schiedspruch gefällt.

Die Kgl. rumänische und die Kgl. ungarische Regierung haben sich an die Reichsregierung und an die Kgl. italienische Regierung gewandt mit dem Ersuchen, die zwischen Rumänien und Ungarn schwebende Frage des an Ungarn abzutretenden Gebietes durch einen Schiedspruch zu regeln. Auf Grund dieses Ersuchens und auf Grund der von der Kgl. rumänischen und der Kgl. ungarischen Regierung mit diesem Ersuchen verbundenen Erklärung, einen solchen Schiedspruch ohne weiteres als für sie verbindlich anzuerkennen, haben der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Joachim v. Ribbentrop, und der Minister des Auswärtigen Seiner Majestät des Königs von Italien und Albanien, Kaiser von Äthiopien, Graf Galeazzo Ciano, nach nochmaliger Aussprache mit dem Kgl. rumänischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Michael Manoilescu, und dem Kgl. ungarischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Stefan Csalv, heute in Wien folgenden Schiedspruch gefällt:

1. Als endgültige Grenze zwischen Rumänien und Ungarn wird die in die anliegende Karte (liegt noch nicht vor. Die Red.) eingezeichnete Grenze festgelegt. Die genauere Grenzzeichnung an Ort und Stelle bleibt einer rumänisch-ungarischen Kommission überlassen.

2. Das hiernach an Ungarn fallende, bisher rumänische Gebiet wird von den rumänischen Truppen innerhalb einer Frist von 14 Tagen geräumt und in ordnungsmäßigem Zustand an Ungarn übergeben. Die einzelnen Etappen der Räumung und Besetzung sowie deren sonstige Modalitäten sind sofort durch eine rumänisch-ungarische Kommission festzusetzen. Die Kgl. rumänische und die Kgl. ungarische Regierung haben dafür Sorge zu tragen, daß sich die Räumung und Besetzung in voller Ruhe und Ordnung vollzieht.

3. Alle rumänischen Staatsangehörigen, die am heutigen Tage in dem von Rumänien abzutretenden Gebiet anwesend sind, erwerben ohne weiteres die ungarische Staatsangehörigkeit. Sie sind berechtigt, innerhalb einer Frist von sechs Monaten für die rumänische Staatsangehörigkeit zu optieren. Die Personen, die von diesem Optionsrecht Gebrauch machen, haben das ungarische Staatsgebiet innerhalb einer weiteren Frist von einem Jahr zu verlassen und werden von Rumänien übernommen. Sie können ihr bewegliches Vermögen bis zu ihrer Abwanderung liquidieren, und den Erlös gleichfalls frei mit sich nehmen; falls die Liquidierung nicht gelingt, sind sie von Ungarn zu entschädigen. Ungarn wird alle mit der Umsiedlung der Optanten zusammenhängenden Fragen in großzügiger und entgegenkommender Weise behandeln.

4. Die dem ungarischen Volkstum angehörenden rumänischen Staatsangehörigen, die in dem 1919 von Ungarn an Rumänien abgetretenen, jetzt der Rumänien verbleibenden Gebiet anwesend sind, erlangen das Recht, innerhalb einer Frist von sechs Monaten für die ungarische Staatsangehörigkeit zu optieren. Für die Personen, die von diesem Optionsrecht Gebrauch machen, gelten die vorsehend unter 3. niedergelegten Grundzüge.

Ueberraschende Vorstöße nach England

Flugplätze und Anlagen der RAF erheblich beschädigt

Berlin, 30. August. (SB-Funk.)

Unsere Kampf- und Jagdflieger unternahmen am Freitag mehrere überraschende Vorstöße nach der britischen Insel. Eine Anzahl von Flugplätzen und Anlagen der RAF wurde durch Bomben erheblich beschädigt. Bei diesen Angriffen sowie bei dem Ueberfliegen der englischen Südküste entwickelten sich zahlreiche Luftkämpfe über den südlichen Grafschaften und dem Kanal. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind hierbei 80 feindliche Flugzeuge durch unsere Jäger abgeschossen worden. Die eigenen Verluste halten sich in mäßigen Grenzen und betragen nur 21 Flugzeuge.

5. Die Kgl. ungarische Regierung bekennt die feierliche Verpflichtung, die Personen, die auf Grund dieses Schiedspruches die ungarische Staatsangehörigkeit erwerben, aber dem rumänischen Volkstum angehören, den übrigen ungarischen Staatsangehörigen in jeder Weise gleichzustellen. Die Kgl. rumänische Regierung übernimmt feierlich die entsprechende Verpflichtung für die in ihrem Staatsgebiet verbleibenden rumänischen Staatsangehörigen ungarischen Volkstums.

6. Die Regelung sonstiger sich aus dem Souveränitätswechsel ergebenden Einzelfragen bleibt unmittelbaren Verhandlungen zwischen der Kgl. rumänischen und der Kgl. ungarischen Regierung überlassen.

7. Falls sich bei der Durchführung dieses Schiedspruches Schwierigkeiten oder Zweifel ergeben, werden die Kgl. rumänische und die Kgl. ungarische Regierung sich hierüber unmittelbar verständigen. Sollten sie sich dabei über eine Frage nicht einigen können, so werden sie diese Frage der Reichsregierung und der Kgl. italienischen Regierung zur endgültigen Entscheidung unterbreiten.

Wien, den 30. August 1940.

(Das Protokoll und die weiteren Vereinbarungen finden unsere Leser auf der dritten Seite)

Die neue ungarisch-rumänische Grenze

DNB Wien, 30. August.

Die neue Grenze beginnt südwestlich Nagyszalonta (Salonta) an der bisherigen ungarisch-rumänischen Grenze, führt in nordöstlicher Richtung etwa 10 Kilometer südlich von Großwardein vorbei und ver-

läuft dann in östlicher Richtung bis südlich der Eisenbahn von Großwardein nach Klausenburg und schließlich an Klausenburg vorbei bis zu einem Punkte etwa 30 Kilometer nordnordwestlich Neumarkt. Von dort führt sie südwestlich von Neumarkt vorbei nach Südosten, wobei die Bahnlinie von Klausenburg nach Kronstadt bei Rumänien verbleibt. Etwa 22 Kilometer nordöstlich von Kronstadt wendet sie sich in einem nach Süden ausgebeugten Bogen ostwärts zum Hauptkamm der Karpaten, dem sie dann übereinstimmend mit der alten ungarisch-rumänischen Grenze aus der Zeit vor dem Weltkrieg nach Norden bis zu dem Punkte folgt, wo sie die neue Grenze zwischen Rumänien und Sowjetrußland erreicht.

DNB Wien, 30. August.

Die feierliche Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schiedspruches in der rumänisch-ungarischen Streitfrage fand Freitag um 15 Uhr im Saalhof Belvedere in Wien statt.

Wien ist begeistert

Wien, 30. August. (SB-Funk.)

Nach dem Bekanntwerden des deutsch-italienischen Schiedspruches versammelten sich die Bevölkerung Wiens zu Tausenden vor dem Hotel Imperial, wo die Außenminister der Achse wohnen, um in begehrten Rundebungen zum Ausdruck zu bringen, daß sich wieder einmal die deutsch-italienische Zusammenarbeit zu einem Triumph über die englischen Mächte in Südosteuropa gehalten und die Politik der Achse einen neuen großen Beitrag für den Frieden im Donaubekken geleistet hat.

Waffengewalt gegen Rettungsfahrzeuge

Ein neuer unerhörter Völkerverratsbruch der Engländer

Berlin, 30. Aug. (SB-Funk.)

Die Reichsregierung hatte vor einiger Zeit durch Vermittlung der schweizerischen Regierung eine Reihe von kleineren Dampf- und Motorschiffen bei der britischen Regierung als Rote-Kreuz-Fahrzeuge zur Vergütung von Verwundeten und Schiffbrüchigen annehmen lassen. Diese Rettungsboote, die der Kriegsmarine zum größten Teil von anerkannten privaten Rettungsgesellschaften zur Verfügung gestellt worden sind, entsprechen in jeder Weise den Vorschriften des Haager Lazarettschiffabkommens.

Trotzdem hat die britische Regierung der deutschen Regierung mitteilen lassen, daß sie diesen Schiffen nicht den Schutz des Roten Kreuzes gewähren wolle, und daß die britischen See- und Luftstreitkräfte ab 30. August mit militärischen Mitteln gegen diese Rettungsboote vorgehen würden.

Während der humanitäre Verwendungszweck der deutschen Rettungsboote einwandfrei feststeht und sie nicht nur deutschen, sondern auch

feindlichen Soldaten zugute kommen, versucht die britische Regierung, ihre Ablehnung mit der lägenhaften Behauptung zu begründen, daß diese Fahrzeuge eingesetzt würden, um die deutsche Kriegsführung zu unterstützen und britische Aktionen zur See zu stören.

Die Verletzung des Rote-Kreuz-Schutzes für die deutschen Rettungsboote stellt einen neuen schweren Bruch des Völkervertrages dar. Ueber diese Tatsache vermögen auch die von der britischen Regierung zur Bemäntelung ihres Vorgehens angeführten fadenscheinigen Vorwände nicht hinwegzujubeln. Es steht fest, daß die Briten, ebenso wie im Falle der deutschen Seent-Flugzeuge, den unter dem Schutz des Völkervertrages stehenden deutschen Rettungsbooten die Rettung von Menschenleben mit Vorbedacht unmöglich machen wollen. Sollten die Engländer ihre Antündigung wahr machen, daß sie gegen die deutschen Rote-Kreuz-Fahrzeuge mit Waffengewalt vorgehen wollen, so werden die deutschen Streitkräfte eine solche Herausforderung zu erwidern wissen.

Geschichtliches Werk

Mannheim, 30. August.

Wie diametral die Politik der Achsenmächte derjenigen Englands und des verflochtenen Frankreich entgegengesetzt ist, beweist der Schiedspruch, der am Freitag in Wien in engster Zusammenarbeit von Reichsaußenminister von Ribbentrop und Graf Ciano gefällt worden ist.

Durch die Pariser Vorortverträge hatten London und Paris mit voller Absicht Unruheherde verschiedenster Art im europäischen Südosten geschaffen. Solche Unruheherde waren u. a. die alte Tschecho-Slowakei, waren die Folgen der Diktate von Trianon und Neuilly, in denen Ungarn bzw. Bulgarien weite Teile ihrer Gebiete an Rumänien verloren. Die Entente wachte ganz genau, daß nur durch berat unbedingte Gebietsfragen ein befriedigender Ausgleich unter den Donau- und Balkanländern verhindert werden könne. Eine derartige Unzufriedenheit aber brauchte man in London und Paris, um jederzeit den einen gegen den anderen Staat ausspielen und selbst das Joch in der Hand behalten zu können.

Die Geschichte der 20 Kriegsjahre zeigt immer wieder, in welcher atropem Maße der Entente ihre Absicht gegliedert war. Es entstand die Kleine Entente, die, vor allem unter französischer Führung, die Gegenseite zu Ungarn und Bulgarien, die sofort ihre Revisionansprüche anmeldeten, aber zu schwach waren, um sie von sich aus durchzusetzen, wachhalten sollte und dies auch zur Genüge getan hat. Später trat neben die Kleine Entente der Balkanbund, dessen Spitze sich vornehmlich gegen Bulgarien richtete. Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und die Türkei suchten auf dem Rücken des Balkanbundes ihre Politik gegen Bulgariens gerechte Revisionwünsche aus. Im Hintergrund aber standen bei allen diesen Gegenseiten stets Frankreich und England, die ihre Balkantrabanten gegen das mitteleuropäische Zentrum in jedem Augenblick anzusehen gewillt waren, wenn immer dies zur Aufrechterhaltung ihrer Macht in Europa notwendig sein sollte.

Solche englisch-französische Zerfetzungs politik im Südosten war nur solange möglich, wie Deutschland schwach war. In dem Augenblick, in dem es dem Nationalsozialismus gelang, die Kräfte der Nation unter einer gemeinsamen Idee zu einen und Macht auch nach außen zurückzugewinnen, wandte sich das Blatt. Unberritt das Ziel vor Augen, Europa einen wirklichen Frieden zu schenken und die Kräfte aller Völkerrassen zu erheben, gina der Führer aus Werk. Er löste das Problem der Dinarik, des Subtendentschums und dann auch das der Tschecho-Slowakei. Er bereinigte die Remeisfrage und wurde schließlich gezwungen, entgegen seiner Absicht das polnische Problem mit der Waffe zu lösen. Kein gerechter Beobachter wird bestreiten wollen, daß seit der Lösung dieser Fragen im Nordosten, Osten und nähern Südosten nicht etwa nur Deutschland, sondern auch der achsamer Osten Europas einen beträchtlichen Schritt vorangekommen ist. Daß die Entwicklung noch keineswegs abgeschlossen war, zeigt der Schiedspruch, der am Freitag in Wien zustandekommen ist.

Vor Beginn dieses Krieges und noch viele Monate während seines Verlaufes hatte England die Absicht, den Balkan gegen Deutschland zu mobilisieren. Immer wieder hat es mit den Mitteln der Diplomatie wie des Secret Service versucht, Unruhe zu säen, um dann eines Tages aus einem von England künstlich inszenierten Chaos die Front gegen die europäische Mitte aufzubauen und vorwärtszutreiben. Die Ueberlegenheit der deutschen politischen und militärischen Führung hat diese Absichten Englands zunichte gemacht. Und nun zeigt sich, daß Deutschland mitten im Kriege, in einem Augenblick, in dem es in der unmittelbarsten und ent-

London am Freitagnachmittag dreimal im Keller

Die Themsestadt in dauernden Ängsten / Abwehr stets alarmbereit / Purpurwarnung Dauerzustand

hw. Stockholm, 30. August. (Eig. Ber.)

Scheidendsten Auseinandersetzung mit seinem Hauptgegner England steht, eine Befriedigungsaktion von gigantischem Ausmaß unter aktiver Mitwirkung seines getreuen Freundes und Verbündeten Italien herbeiführt. England hat während Jahre hindurch Zwietracht im Südosten gefügt, ein infames Intrigantenspiel gespielt, Deutschland und Italien dagegen beiseite gelassen. Die Ungerechtigkeiten der Pariser Vorverträge vom Jahre 1919 und Schaffen damit die Voraussetzungen zu einem wirklich geglückten Nebeneinander und Miteinander derjenigen Staaten, die die Entente-Politik bisher gewaltsam gegeneinander hegte.

Gewiß: Wir sind davon überzeugt, daß die Arbeit, die hier von Deutschland und Italien geleistet wurde, keine leichte war. Während sich die ebenfalls unter deutscher und italienischer Initiative eingeleiteten bulgarisch-rumänischen Verhandlungen von Anfang an gut einlädelten und in diesen Tagen zu einem endgültigen positiven Ergebnis geführt haben, durch das Bulgariens Anspruch auf einen Teil der Dobrußa befriedigt werden wird, konnten Ungarn und Rumänien nicht zueinander finden. Schließlich haben beide Staaten Deutschland und Italien ausdrücklich um einen Schiedsspruch gebeten. Bei der Betrachtung dieses Schiedsspruchs muß von der Tatsache ausgegangen werden, daß das heutige Rumänien, das in seinem bisherigen Umfang 1919 geschaffen war, der inneren Berechtigung entbehrt; es war in einem Maße über seine Grenzen hinausgewachsen, die weder den ethnographischen Voraussetzungen noch den nachpolitischen Gegebenheiten, geschweige denn dem militärischen Mißerfolg Rumäniens während des Weltkrieges entsprach. Einmalige Tagessprache eine Revision kommen. Gerade diese Revision aber hat England mit allen Mitteln zu verhindern getrachtet. Noch im Frühjahr 1939 drängte London Rumänien eine Garantie auf, deren Zweckbestimmung manchem einsichtigen rumänischen Politiker damals schon klar war. Mit dieser Garantie vertrat London gerade in diesem Augenblick, da England seinen Einfluß auf dem Balkan schwinden sah und Deutschlands Machtzuwachs mit von Tag zu Tag wachsender Sorge verfolgte, besonders trahnte Rumäniens, sondern in erster Linie Englands Interessen; es wollte noch einmal versuchen, nun aber schon mit Gewalt, die schwindenden Positionen zu befestigen.

Es ist dies England nicht gelungen. Gerade die Tatsache, daß die endgültige Vereinigung aller Südostländer ohne jede Mitwirkung Englands zustandekam, ja, so, als ob England überhaupt nicht existierte, beweist nicht nur die ganze Fadenähnlichkeit der einstigen englischen Garantie für Rumänien, sondern jetzt insbesondere die in diesem Jahre vollkommene grundsätzliche Aenderung der europäischen Machtverhältnisse: Schon heute hat England auf dem europäischen Festland nichts mehr zu sagen, es ist zur Schmachtdemokratie geworden. Rumänien aber wird schon in diesem Augenblick davon überzeugt sein, daß die deutsch-italienische Garantie, die nunmehr an die Stelle der einstigen englischen getreten ist, einen ganz anderen Wert, eine überragende Bedeutung besitzt. Deutschland und Italien garantieren von nun an die Integrität des rumänischen Staates. Das heißt: die nun festgelegten Grenzen Rumäniens genießen den ausdrücklichen Schutz der Achsenmächte.

Ungarn und Bulgarien aber sind befreit. Der ständige Unruheherd ist endgültig ausgeräumt. Der Balkan- und Donauraum steht einer neuen fruchtbareren Entwicklung entgegen. Diese fruchtbarere Entwicklung aber wird noch gefördert durch Vereinigung der deutschen Völkern und Rumänen sowohl in Rumänien, ganz besonders aber in Ungarn. Man weiß, welche Schmerzensfind gerade in Ungarn das Deutschland Jahre hindurch gewesen ist. Jetzt endlich sind ganz klare Linien festgelegt, auf denen die Einstellung Ungarns zur deutschen Minderheit vorkommen kann. Das Deutschland in Ungarn braucht sich nicht mehr der ständigen Gefahr gegenüberzusetzen, allmählich magdarisiert, d. h. von Ungarn aus angegriffen zu werden. Die beiderseitigen Grenzen sind klar und einseitig festgelegt.

Dieser Schiedsspruch mit allen seinen Folgerungen stellt sich in der Tat als ein hochbedeutungsvoller Beitrag der Achsenmächte für die Aufrechterhaltung des Friedens in Südosteuropa und für aufbauende Arbeit der einzelnen Staaten untereinander und der Zusammenarbeit mit den heute in Europa ausschlaggebenden Mächten Deutschland und Italien dar. Deutschland und Italien waren territorial nicht im Südosten interessiert; sie wollten aber um die unendlich große Bedeutung eines wirklichen Friedens gerade in diesem einflussreichen Unruhezentrum. Deshalb legten sie das Gewicht ihrer Macht und ihres Einflusses, aber auch vor allem ihres gerechten Willens in die Waagschale und schufen ein Werk, das vor der Geschichte bestehen wird.

Die Londoner hatten es am Freitag nicht leicht. Dreimal wurden sie während der Nachmittagsstunden — und zwar innerhalb von sechs Stunden — in die Keller und Schutrräume geschickt. Die englischen Berichte behaupten, deutsche Flugzeuge hätten sich nur über den südlichen und östlichen Bezirken der Hauptstadt gezeigt.

Nach den neuesten Anweisungen der Regierung gilt der Alarmzustand nur noch für äußerste Angriffsgefahr. An die Stelle des bisherigen roten „Bereitschaftsalarms“ ist in der Abwehrorganisation „Purpurwarnung“ getreten. Der englische Luftschutzapparat steht nämlich eine Zwischenfolge von Farben vor, je nach der Höhe von Gefahr. Die gelbe Warnung bedeutet das Erscheinen von Flugzeugen über

der Küste in Richtung London, rote Warnung bedeutet „Angriff steht unmittelbar bevor“. Dauerzustand ist jedoch nunmehr die neue Purpurwarnung, bei der sich die Funktion des Abwehrapparates bereits in Alarmbereitschaft befindet.

Aber die Erfahrungen der letzten Nacht haben die Londoner äußerst vorsichtig gemacht. In der Nacht zum Freitag breitete sich über das Veranquungsviertel der Hauptstadt, das in den Nächten zuvor der Schauplatz eines frenetischen Nummern zur Betäubung der Nerven gewesen war, gähnende Leere. Die meisten Theater und Kinos spielten vor halbten oder leeren Häusern. In der Londoner Freitagspresse liegt man in riesiger Aufmachung tolle Berichte vom „Angriff auf Berlin“ (wobei geflissentlich betont wird, daß es sich um

Ziele gehandelt habe, die im Hinblick auf ihre militärische Bedeutung für die Fortsetzung des Krieges von Wichtigkeit seien). Diese Probieren sollen die Londoner über die eigenen Ängste hinwegtrösten.

Inzwischen ist als interessantes Symptom die vom Londoner Luftfahrtministerium bisher mit frecher Phantasie errechnete Differenz beiderseitiger Verluste von 1:8, die in den letzten Tagen auf 1:3 und 1:2 gesunken war, bei 1:1 angekommen. Die Engländer sollen am Freitag ebenso viele eigene Flugzeuge verloren haben, wie sie deutsche abgeschossen hätten. Das kann doch nur ein Rechenfehler sein. Mister Duff Cooper! Das englische Volk will diesen jähden und unvermittelten Rückgang natürlich nicht glauben, es wird sich aber England damit vertraut machen müssen, daß das englische Flugzeug mit großem Krach zusammenfällt.

Churchills dunkle Afrika-Pläne

Die Hintergründe der Kolonial-Revolten / Ein Notausgang zum Sudan?

osch. Bern, 30. Aug. (Eig. Ber.)

Sieht man vor einer neuen folgenschweren Krise zwischen England und Frankreich? Jedenfalls lassen Bemerkungen des Emigranten-Generals de Gaulle und Churchills, im französischen Kolonialreich Revolten gegen die Regierung des Marschalls Petain anzufachen, darauf schließen.

Der von dem französischen Kriegsgericht zum Tod verurteilte Ex-General de Gaulle erklärte über den britischen Rundfunk, daß die Verbände weiter Gebiete von französisch-äquatorialer Afrika einschließen könnten, sich auf die Seite Englands zu schlagen, um zusammen mit den britischen Streitkräften den Kampf gegen die Achsenmächte fortzusetzen.

Oberst Laminaat, der frühere Generalstabschef der alliierten Streitkräfte in Vorderasien, sei von ihm zum Oberbefehlshaber der französischen Kolonialstreitkräfte in Äquatorial-Afrika ernannt worden.

Bekanntlich hatte mehrere Stunden vor dieser Erklärung General de Gaulles die französische Regierung die Entsetzung der Gouverneure von Äquatorial-Afrika und Kamerun befohlen, desgleichen die Abberufung des Generalgouverneurs von Neu-Kaledonien. Die nächsten Tage werden zeigen, inwiefern die französische Regierung in der Lage ist, den Nachschüssen Churchills und seiner Handlanger im französischen Kolonialreich Einhalt zu gebieten und ihre völlige Autorität dort wieder herzustellen.

Das nächstliegende Ziel, das Churchill im Auge hat, ist offensichtlich, eine militärische Brücke zwischen Westafrika und dem britischen Sudan zu schlagen, um auf diese Weise den britischen Streitkräften im Sudan und in Ägypten Hilfe zukommen zu lassen. Wie stark man in London befürchtet, in diesem Gebiet das gleiche Schicksal zu erleiden wie in Britisch-Somaliland, ergibt sich auch

aus dem Wort des Generals Gwynn im „Daily Telegraph“: Großbritannien sei in dieser Gegend am verwundbarsten. Fallschirmtruppen und die Luftlandtruppen hätten gerade in Ägypten einen besonders günstigen Boden. Daher dürfe sich England, so schreibt General Gwynn, keineswegs auf die Defensivbeschränkungen und den Angriff nicht allein der Flotte überlassen (!).

Zwei Schiffe überfällig. Der venezolanische Ozeaner „Volvar“ (2651 BRT) ist, wie aus Newport gemeldet wird, seit langem überfällig und gilt als verloren. Aus Nassau (Bahama) wird gemeldet, daß der britische Dampfer „Crabona“ (15 000 BRT) seit zwei Wochen überfällig ist.

Eigener Beitrag Belgrads?

h. d. Belgrad, 30. Aug. (Eig. Ber.)

Das Hauptthema der politischen Gespräche in der jugoslawischen Hauptstadt Belgrad bildet die Wiener Konferenz, über die die gesamte Presse weiterhin in großer Aufmerksamkeit ausführliche Berichte ihrer Sonderberichterstatter veröffentlicht. Die serbischen Blätter beschränken sich auf die Darstellung des früheren Verlaufes der Staatsmännertagung, ohne dazu bis jetzt in eigenen Kommentaren Stellung zu nehmen. Dadurch soll offensichtlich die unparteiische Beobachtungsrolle Jugoslawiens unterstrichen werden. Die Blätter, vor allem die kroatischen Zeitungen, weisen auf die faktische Haltung der Achsenmächte hin, die, so wird übereinstimmend hervorgehoben, bemüht waren, bei den Verhandlungen im Wiener Belvedere strenge Unparteilichkeit zu wahren.

Interessant ist, daß in gewissen Belgrader Regierungskreisen schon offen über den jugoslawischen Beitrag zu der Neuordnung im Südosten gesprochen wird.

Einer, der von Offensiven spricht

hw. Stockholm, 30. Aug. (Eig. Ber.)

Das Hauptquartier des südennglischen Militärbezirks, das sich schon wiederholt durch überraschende Auslassungen vernehmen ließ, hat durch Reuters eine neue homerische Herausforderung verbreitet, worin es heißt: Die in Südenngland lebenden Kräfte seien nicht nur auf die Möglichkeit eingestellt, das Südenngland zur Plattform eines deutschen Invasionversuchs werden könnte, sondern der Ausgangspunkt für eine englische Offensive (!). Der Befehlshaber dieses Militärbezirks erklärte, daß seine Truppen sich für den Tag vorbereiteten, um den Krieg in feindliches Gebiet hinüberzutragen. „Wir werden die deutsche Methode verbessern und sie nach eigenen Spielregeln schlagen.“ Ein Vorhang von Truppen sei an der langen Küstenlinie des Bezirks aufgestellt, aber starke Formationen würden mit dem Gedanken an eine englische Gegenoffensive ausgebildet.

Königspaar im Splitterregen

ps. Kopenhagen, 30. Aug. (Eig. Ber.)

Die Sensation der englischen Freitagspresse besteht in der Meldung, daß sich das englische Königspaar bei den heftigen deutschen Luftangriffen in der Nacht zum Donnerstag in Lebensgefahr befunden habe.

Der König und die Königin befanden sich nämlich in dem königlichen Salonwagen, der am Abend auf ein Nebensteil eines kleinen Bahnhofs in der Grafschaft Lancashire gefahren war. Kurz nach Mitternacht durchdringen plötzlich ohrenbetäubende Detonationen die nächtliche Stille. Als das Begleitpersonal ins Freie stürzte, hatte man fünf deutsche Bomben beobachtet, die sich nach erfolgreichen Bombenabwürfen auf das Hauptgleis der wichtigen Bahnstrecke ungehindert entsetzten. Auf 200 Meter vom Salonwagen entfernt landete eine Bombe in unmittelbarer Nähe. Bombensplitter konnten im weiten Umkreis festgestellt werden. Die Fensterheben des Eisenbahnwagens waren zertrümmert. Die Londoner Blätter kritisieren scharf, daß keine ausreichenden Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden sind, um den König und die Königin zu schützen.

hw. Stockholm, 30. Aug. (Eig. Ber.)

Am Tage zuvor, also am Donnerstag, hatte das englische Königspaar überraschend dem Kommando des Nordarmee-Distrikts, also einer relativ gegen Angriffe geschützten Gegend Englands, einen Besuch abgestattet. Die Abreise war in der Nacht zum Donnerstag zu dem üblichen Beginn des Eintreffens der deutschen Flugzeuge vor sich gegangen. Während Millionen von Londoner bereits in den Schutrräumen saßen, hat das verbumfelte Auto des Königspaares den Buckingham-Palast mit Kurs nach Norden verlassen.

Smuts will Kriegsausweitung

osch. Bern, 31. August. (Eig. Ber.)

Die Vorläufe der Italiener nach Kenia und die Preisgabe der nördlichen Provinz dieses Gebietes durch die britische Militärverwaltung haben die englandhörigen Kreise in Südafrika zur neuen Parteinahme für England erzwungen. General Smuts erklärte im südafrikanischen Parlament, Kenia sei die militärische Grenze Südafrikas. Offenbar plant er eine verstärkte Hilfe für die afrikanische Kolonie Englands, was eine Kriegsausweitung in Afrika zur Folge haben dürfte. Mit dieser Absicht erwidert er aber verstärkten Widerstand der nationalen Kreise Südafrikas.

Das ist der aktuelle politische Hintergrund, der zu dem Antrag des Ministers Herzog führte, sofort Friedensverhandlungen mit Deutschland und Italien einzuleiten. Er erklärte dazu, die Lage Englands sei hoffnungslos und der Krieg sei mit der Kapitulation Frankreichs erledigt. Deutschland sei in der Luft England überlegen und brauche auch zur See und unter der See die britische Flotte nicht zu scheuen.

26 888 000 RM ergab die Sammlung

Das Ergebnis des 17. und 18. August für das DRK

Berlin, 30. August. (HZA-Punkt.)

Nach den bisher vorliegenden Meldungen erbrachte die am 17. und 18. August 1940 durchgeführte 2. Reichsstraßenkollektion für das Kriegshilfswerk für das Rote Kreuz das vorläufige Ergebnis von 26 888 016,42 RM. Im Vergleich zur ersten Reichsstraßenkollektion des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz hat sich das Ergebnis um 3 848 410,09 Reichsmark, das sind 16,7 Prozent, erhöht. Der Beitrag je Kopf der Bevölkerung liegt von 29 Reichspfennigen auf 34 Reichspfennigen.

Ununterbrochene Angriffe auf England

Flugplätze, Industrie- und Hafenanlagen brennen

DNB Berlin, 30. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Gestern beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf bewusste Luftflüge, in deren Verlauf es zu mehreren Luftschlägen über Südost-England kam.

In der Nacht zum 30. 8. griffen Kampffliegerverbände mehrere Flugplätze in den Grafschaften Lincoln und Suffolk, Industrieanlagen in Teignstone, Flugzeugwerke in Weybridge und Langley-Down sowie die Hafenanlagen von Dundee, Leith, Harlepool und Liverpool an. Ausgedehnte Brände in den einzelnen Häfen, besonders im Hafen von Liverpool, zeigten den Erfolg der Angriffe. Britische Häfen wurden weiter vermint.

Auch in der letzten Nacht warfen britische Flugzeuge in Westdeutschland Bomben auf nichtmilitärische Ziele. Im Ruhrgebiet wurden an mehreren Orten Wohnviertel getroffen. Es gelang jedoch, die entstehenden Brände durch den Sicherheits- und Hilfsdienst rasch zu löschen. Der sonst angerichtete Sachschaden ist geringfügig.

Bei ihren nächtlichen Einfügen in das Ruhr-

gebiet wurden zwei feindliche Flugzeuge durch Flak in den Luftkämpfen des Tages 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen und sechs Sperrballone zerstört. Sieben eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Ein Untersee-Boot hat aus einem stark gefährdeten Gebiet heraus bei Nacht drei feindliche Handelsschiffe von insgesamt 21 000 BRT versenkt.

Englische Militärlager bombardiert

Nord- und Ostafrika das Ziel

DNB Rom, 30. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Der Flottenstützpunkt von Ricadha (Malta) ist von unseren Luftverbänden planmäßig und treffsicher bombardiert worden. Die feindlichen Jagdflugzeuge, die sich bereits in der Luft befanden, haben den Kampf mit unseren Jagdflugzeugen nicht aufnehmen wollen und versuchten, sich ihrer Aktion zu entziehen. Unseren Jagdflugzeugen gelang es jedoch, drei feindliche Flugzeuge unter Maschinengewehrfeuer zu nehmen und zu beschädigen.

In Nordafrika sind die Militärlager und die Güterbahnhöfe von unseren Luftverbänden in aufeinanderfolgenden Wellen wiederholt und heftig mit Bomben belegt worden. Einige hundert Bomben wurden auf die Ziele abgeworfen, wobei kontrollierte Volkstreffler festgelegt wurden.

In Ostafrika sind von unseren Flugzeugen bei Arba ei Bahi und in der Nähe von Garissa (Kenia) Truppensammlungen und Kraftwagenkolonnen bombardiert worden. Ferner wurde der Flughafen von Buna mit Bomben belegt, wobei ein Flugzeug am Boden zerstört und zwei andere beschädigt wurden.

Die Flugzeuge, die an den obigen Operationen teilgenommen haben, sind alle, obwohl teilweise getroffen, zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt. Von ihren Besatzungen ist niemand vermisst.

Eine Abteilung Dubats hat bei Buna einen erfolgreichen Handreich durchgeföhrt, wobei ein englischer Kraftwagen zerstört und dem Gegner schwere Verluste zugefügt wurden. Der Feind hat Mogadiscio dreimal bombardiert, wobei es zwei Tote und sechs Verwundete gab. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Rumänischer Kronrat beschloß Annahme

Ein amtliches Kommuniqué / Kronrat in kürzester Frist einberufen

mö. Bukarest, 30. August. (Eig. Ber.)

Die Annahme des Wiener Schiedsspruches durch die rumänische Regierung ist Freitagnachmittag in Bukarest durch ein amtliches Kommuniqué bekanntgegeben worden, das durch den Rundfunk und Extraausgaben der Zeitungen verbreitet wurde. Am Donnerstagabend war in Bukarest ein Ministerrat einberufen worden, dessen Vorsitz der König selbst übernommen hatte. Es wurde die Einberufung des Kronrates beschlossen. Die nicht in der Hauptstadt befindlichen Kronräte mußten mit Sonderzügen herbeiföhrt werden. Nur der frühere Leiter der nationalsozialistischen Partei und besondere Exponent der Siebenbürgen Rumäniens, Maniu, war der Kronratsführung, die um 3 Uhr nachts begann, ferngeblieben und traf im Verlauf des Freitagvormittags in Bukarest ein. Zu dem Kronrat wurden sämtliche Mitglieder, aber auch die Leiter der verschiedenen politischen Gruppen hinzugezogen, wie Constantin

Bratianu, der Leiter der früheren Junalberalen Partei, John Ribalache (Wanernpartei), Goria Celes Codreanu, der Bruder des vor zwei Jahren erschossenen Garibienführers und ferner noch einige namhafte siebenbürgische Persönlichkeiten. Der Kronrat beschloß nach längerer Beratungen die Annahme des Wiener Schiedsspruches.

Vor Rückgabe der Dobrußa

h. d. Belgrad, 30. August. (Eig. Ber.)

Nach einer Meldung des Solioter Korrespondenten der „Trem“ ist zwischen der bulgarischen und rumänischen Delegation in Craiova eine endgültige Einigung über den Besatz des Gimmarsches der bulgarischen Truppen in die Dobrußa erzielt worden. Danach soll mit dem Einmarsch, der in Clappen erfolgen wird, am 15. September begonnen werden.

Das B hat folgen

Bei de und 30 Deutschlan gars über schwebende Gebietes streiten R ihrer Boll die italieni worden, di zu regin, gars haben gen einen als für se

Der deutl Joachim v. Auswärtige Anstalten um Graf Salas namens un reit erklärt, und der R chen, und mit dem R wärtigen A und dem A wärtigen A heute in W nen, nebst P beiaufgaten treieren Kur Ausfertigung Sprache aus

Der Kgl. gen Angese Minister für von dem K Kenntnis ge rungen noch sie den Schi gelung an ten, ihn vor

Ausgeferti Sprache in j Wien, de

Im Anschl schen den einerseits un andererseits in dem Deu kritik un mären un tieren un Garantie an

Der deutsc genden Wort

Ew. C Namens u gierung habe gendes mitu Deutschlan Wirkung von für die Integ mänische G Genehmige sicherung me

An S. Erzelle den Kal. rum der Auswärti Herrn Michae

Ew. C Namens u schen Regieru lang der Ro Tage zu best Italien mit P für die Integ mänische G rumänische P lung mit Gen nimmt die R mit an

Genehmiger sicherung meir

An S. Erzelle den Reichsmi Herrn Joachim

Der italien den gleichen S

Nach der I gaben der K u. Ribbentrop fter Graf Cio Gegenwart ve ländischen Pr

Die Er „Durch den hat eine wich europäischer geseunden. Ich regierung me lung hierüber Die rumänie haben einen d beiden Achse mit ihren W seit Langem W Wege zu löse wortung sowo Interessen, als

Heimkehr der Bessarabien-Deutschen

Don Wilhelm Müller, Bukarest

Auf dem Flughafen der rumänischen Stadt Galaş an der Donau werden gegenwärtig die abschließenden Vorbereitungen zur Aufnahme der deutschen Rückwanderer aus Bessarabien getroffen. Die Flughafen werden in große Schlaf- und Aufenthaltsräume umgewandelt, Küchen werden eingebaut, Betten, Matratzen usw. aufgestapelt. In Kürze hofft man soweit zu sein, daß die ersten Trupps der deutschen Rückwanderer ihren Einzug in das Vaterland halten können, das nun Etappen auf dem Wege in die alte Heimat sein soll, aus der ihre Väter vor hundert und mehr Jahren die Fahrt gen Osten antraten.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts tauchten in Deutschland die ersten Werber des russischen Zaren auf, um fleißige und tüchtige Bauern in die riesigen, menschenleeren Steppen am Schwarzen Meer zu rufen, aus denen in jahrelangen Kriegen das Moskauer Reich die Türken verdrängt hatte. Vor allem in Südbessarabien fand der Ruf der Werber ein Echo. Bodenknappheit, Armut, die drückende Herrschaft der kleinen Grundbesitzer und religiöse Unfreiheit waren vor allen Dingen die Beweggründe, die die deutschen Bauern den lockenden Vorpiegelungen folgten und in der Ferne eine neue Heimat suchten. Noch heute erleben wir aus den Bedingungen, die die Siedler der russischen Regierung stellten, die Härte, die ihnen damals in ihrer alten Heimat das Leben erschwerte: Sie verlangten freie Religionsausübung, kulturelle Selbständigkeit, innere Selbstverwaltung und genügend Land für ihr wirtschaftliches Fortkommen.

Die Auswanderung erfolgte unter Führung einzelner starker Persönlichkeiten, die das Elend ihrer Heimat nicht mehr ertragen konnten und meistens in Form von sogenannten „Auswanderungsharmonien“. Für viele dieser Gruppen hat die Fahrt gen Osten Jahre gedauert. So wurden z. B. diejenigen deutschen Kolonisten, die später als Erste nach Bessarabien verschifft wurden, von der russischen Regierung zunächst in Konstantinopel angeordnet, von wo sie über die Kriegslinie Napoleons bald wieder verlegt wurden. Erst 1812 siedelte Zar Alexander I. sie dann am Schwarzen Meer an. Ihrem Haß gegen Napoleon gaben die deutschen Bauern deutschen Ausdruck dadurch, daß sie ihre Dörfer auf die Namen deutscher und russischer Siegesstätten taufte wie Leipzig, Raibach, Wessina, Denezew, Paris usw.

Und zwei Tausend deutscher Dörfer entstanden auf diese Weise in den Jahren zwischen 1812 und 1842 in Bessarabien, deren Zahl sich im Verlauf der folgenden hundert Jahre durch immer neue Tochteriedlungen auf 150 vermehrte. Heute 90 000 deutsche Bauern sind heute in Bessarabien ansässig, und das trotz Seuchen, Kriegen und Hungernöten, die in diesen hundert Jahren immer wieder ihre Opfer geordert und Tausende zu einer neuen Auswanderung, vor allem nach Nord- und Südamerika, gezwungen hatten. Ein Beweis der politischen Kraft der Bessarabien-Deutschen ist allein der Umstand, daß noch nach dem Weltkrieg von ihnen nicht weniger als 17 neue Gemeinden gegründet worden sind, und daß von den genannten 150 Dörfern nur 14 eine nichtdeutsche Mehrheit aufweisen. Vor allem aber ist es das ausgeprägte Gefühl ihres Deutschseins gewesen, das diese Bauern davor bewahrt hat, in der Masse des fremden Volkstums, der Rumänen, Russen, Tataren, Bulgaren und wie sich sonst noch all die Völkervermischung auf bessarabischem Boden nennen, unterzugehen. Man betrachte sich nur einmal die Liste der von ihnen ins Leben gerufenen wirtschaftlichen und kulturellen Organisationen. Da gibt es einen Landwirtschaftsverein mit 17 Ortsgruppen, vier Herdbüchervereine, ein deutsches Institut für Schädlingsbekämpfung, einen Genossenschaftsverband mit 12 Genossenschaften und 35 Konsumvereinen, vier Gemeindefestivals, 42 Musikvereine, zwei Mähdankfeste, eine Musik- und Gesangsvereinschaft usw. Vier deutsche Zeitungen und sechs Wochenblätter sorgen für die Verbreitung deutschen Geistesgutes, und in Burnas am Schwarzen Meer haben die Deutschen Bessarabiens sich sogar vor einem Jahrzehnt ein eigenes Volkshaus geschaffen. Und das alles ist von Bauern ins Leben gerufen worden, denn die größte deutsche Gemeinde, Tarutino, zählt nur 3800 Deutsche. In die großen Städte Bessarabiens wie Akerman, Kischinew usw. haben sich die deutschen Bauern selten verirrt. Sie sind der Scholle treu geblieben, die ihre Väter einst mit Strömen von Schweiß oft sogar mit Blut urbar gemacht haben.

Vor mir liegt die Chronik der Gemeinde Gnadenal, die in den Jahren 1830/33 gegründet worden ist. Die Ansiedler stammten aus nicht weniger als 40 Ortshäusern Württembergs. Das erste Obdach, das sie sich errichteten, war eine Erdhütte, „Rude“ genannt. Schon 1831 brach eine erste Typhus-Epidemie über die Siedlung herein, die aus 22 Familien nicht weniger als 70 Personen aller Altersklassen hinwegraffte. Mähernten und Viehzucht folgten. In den Jahren von 1830 bis 1904 hat die Gemeinde neun totale Missernten erlebt. Erst im Jahre 1844 stößt man in den Vermögensaufnahmen auf den ersten eisernen Pfennig. Der Krieg und der russisch-türkische Krieg von 1877/78 brachte Gnadenal unzählige Einquartierungen, desgleichen der Weltkrieg, aus dem 30 Söhne der Gemeinde nicht zurückkehrten.

Die anderen deutschen Gemeinden haben ebenso hart, vielleicht noch härter zu kämpfen gehabt. Als Beispiel nur ein kurzer Auszug aus der Chronik der Gemeinde Wessina, einer der ältesten der deutschen Siedlungen in Bessarabien. In vorläufigen Worten verzeichnet da der Gemeindefreiwärter: „Im Jahre 1918, zur Zeit der Einverleibung Bessarabiens an Ru-

Auszeichnung für beispielhaften Angriffsgeist

Generalmajor Osterkamp und zwei Jagdgeschwader-Kommandore erhielten das Ritterkreuz

Berlin, 30. Aug. (Hö-Hunt.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz:

Generalmajor Osterkamp, Jagdfliegerführer;

Oberst Jabel, Kommandore eines Jagdgeschwaders;

Oberstleutnant von Bülow, Kommandore eines Jagdgeschwaders.

Generalmajor Osterkamp, der bereits im Weltkrieg als Jagdflieger 32 Feindflugzeuge abschoß und hierfür mit dem Orden Pour le Mérite ausgezeichnet wurde, ist als Flugberechnender und geschickter Jagdflieger sowie als Führer und draufgängerischer Kämpfer eine Persönlichkeit von besonderer Prägung. Seine hohen Qualitäten und reichen Erfahrungen bestimmten ihn in der neuen Luftwaffe zum Lehrlinien- und Erzieher des Jagdfliegerwachstums, so daß es ihm in den Jahren des Aufbaues vergründet war, in der kriegsmäßigen Schulung einer jungen Jagdfliegergeneration sich entscheidend auszuwirken zu können. Angesichts seiner unverwundlichen Flugrische wurde er im Weltkrieg mit der Führung eines Jagdgeschwaders betraut. Trotz reiferen Lebensalters hat er sich in der Stellung des Geschwaderskommandore hervorragend bewährt. An der Spitze seiner Verbände hat er an vielen Feindschlachten teilgenommen und seine Verbände in mannigfachen Luftkämpfen geführt. Er ist dank seiner allühenden Tatkraft und seiner außergewöhnlichen Einsatzfreudigkeit seinen

Befehlungen stets Vorbild gewesen. Seiner Einwirkung durch Beispiele und Erziehung sind die hervorragenden Erfolge zu verdanken, die sein Geschwader bei überaus geringen Verlusten zu erringen vermochte.

Oberst Jabel hat das ihm unterstellte Jagdgeschwader vorbildlich geführt, seine Verbände durch harte Schulung zu ungewöhnlichen Erfolgen geleitet und durch eigenes Beispiel mitgerissen. Während des Feldzuges im Westen waren dem Geschwader besondere Aufgaben übertragen, die neben rücksichtslosem Einsatz harte kriegerische Kampfbildung forderten. Das Geschwader hat sich insbesondere durch zahlreiche wirkungsvolle Tiefangriffe ausgezeichnet. Bei allen Einsätzen hat sich Oberst Jabel persönlich durch Muterheit und Einsatzfreudigkeit ausgezeichnet, wobei insbesondere seine beispielhafte Haltung bei den Tiefangriffen auf feindliche Panzer bei Montcornet, auf Infanteriegruppen bei Limy und auf motorisierte Kolonnen bei Poperinge hervorzuheben ist. Das Geschwader konnte darüber hinaus als bedeutame Erfolge über 300 Abschüsse im Luftkampf und 175 Flugzeugzerstörungen am Boden erringen.

Oberstleutnant von Bülow, der im Weltkrieg als junger Jagdflieger sechs Gegner im Luftkampf besiegen konnte, war zunächst Kommandeur einer Jagdgruppe und ist seit dem April des Jahres Kommandore des Jagdgeschwaders Nördtholen. Dank seiner hervorragenden Führung hat dieses Geschwader in getreuer Wahrung seiner rühmlichen Tradition neue stolze Erfolge zu erringen vermocht. Es hat durch Schuß der Kampferverbände sowie durch Einsatz in der freien Jagd wesentlichen Anteil

an der Vernichtung der feindlichen Luftwaffe im Luftkampf und am Boden genommen. In der großen Luftschlacht gegen England am 11. August d. J. über Portland konnte das Geschwader unter Führung seines Kommandore 22 Abschüsse erringen, so daß es die stolze Gesamtschlacht von 22 Abschüssen in der Luft und 40 Zerstörungen am Boden für sich buchen kann. Durch beispiellosen Angriffsgeist und rücksichtslosen Einsatz an der Spitze seines Geschwaders hat Oberstleutnant von Bülow seine Verbände zu derartigem Erfolg geführt.

Der Führer stiftet einen „Narvikschild“

Erinnerung an heldenmütigen Kampf

Berlin, 30. Aug. (Hö-Hunt.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat zur Erinnerung an den heldenmütigen Kampf, den die in echter Waffenbrüderlichkeit bei Narvik fechtenden Verbände des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe siegreich bekämpfen konnten, einen „Narvikschild“ gestiftet.

Der „Narvikschild“ enthält, von dem Hoheitszeichen getrennt, Edelweiß, Anker, Propeller und die Inschrift „Narvik 1940“. Er wird nur zur Uniform getragen, und zwar für Heer und Luftwaffe silberfarben, für die Kriegsmarine goldfarben.

Die Verleihung erfolgt an alle Wehrmachtangehörigen, die an der Landung in Narvik oder an den Kämpfen der Gruppe Narvik ehrenvoll beteiligt waren. Im Auftrage des Führers erfolgt die Verleihung durch den Befehlshaber der Gruppe Narvik, General der Gebirgstruppen Dietl.

Ein Faustschlag auf Churchills Lügenmaul

„Nur noch 60 gebrauchsfähige Zerstörer in den englischen Heimatgewässern“

Berlin, 30. August. (Hö-Hunt.)

Die Gegner der Achsenmächte greifen in ihrem Gemühen, die hoffnungslose strategische Lage des ehemals mehrbeherrschenden Großbritanniens vor der Weltöffentlichkeit zu verschleiern, zu immer absonderlicheren Mitteln. Nachdem die mit großem Geschrei angekündigten Prophezeiungen auf das russische oder französische Wunder, die eine Wendung der Kriegslage ohne britische Anstöße herbeiführen sollten, restlos zerplatzt sind, ist man jetzt auf der Jagd nach einem Ersatz dafür.

An ein britisches Wunder denkt im Ernst niemand, nachdem das früher so stolze Weltreich politisch seinen Kontakt öffentlich angemeldet hat, denn das Vorgehen von Kolonien in Uebersee ist eine früher kaum vorstellbare Verfallserscheinung. Die aktuelle Hoffnung ist die auf ein amerikanisches Wunder, das als letzte Rettung angetrieben wird. Man mutet dabei den Amerikanern zu, außer den alten europäischen Weltkriegsschulden auch ihre entsprechenden bedeutenden kontinentaleuropäischen Wirtschafts- und Finanzinteressen abzuschreiben und ihre Neutralität aufzugeben, nur damit sie natürlich zu günstigen Ausnahmepreisen ihre „alten“ Weltkriegsschulden günstig verkaufen können.

Dieser Wahngeistert schon seit einiger Zeit in verschiedenen Varianten durch die internationale Presse.

Hierzu meldet jetzt der Leitartikel des „Evening Standard“ in Washington, daß „England in seinen Heimatgewässern nur noch sechs gebrauchsfähige Zerstörer habe, und daß es wöchentlich 100 000 Bruttoregistertonnen Handelschiffraum verliere, besonders deshalb, weil nicht genügend Zerstörer für die Weltflotte zur Verfügung stehen.“ Diese Mitteilung ist allerdings mit der amtlichen britischen Darstellung der Seekriegslage in trassendem Gegensatz.

Nach Ansicht zuständiger amerikanischer Marineoffiziere haben die USA bekanntlich selbst einen fähigsten Zerstörer an Bord der „Hornet“. Aber das sind amerikanische Interessen und auf die kommt es den Briten nicht an. Die englischen Zweitmeldungen sollen nur „das amerikanische Wunder“ bewirken, beziehungsweise natürlich im Dienste rein britischer Interessen.

Die britische Propagandamaschine sollte mit der von ihr beabsichtigten Herrschaft der „alten“ UZM-Zerstörer der Welt nicht mehr lange zurecht kommen, sonst wäre dies eine Verleumdung für die Intelligenz der Amerikaner, die schon einmal für britische Interessen ins Feld zogen.

Die britische Propagandamaschine sollte mit der von ihr beabsichtigten Herrschaft der „alten“ UZM-Zerstörer der Welt nicht mehr lange zurecht kommen, sonst wäre dies eine Verleumdung für die Intelligenz der Amerikaner, die schon einmal für britische Interessen ins Feld zogen.

Die britische Propagandamaschine sollte mit der von ihr beabsichtigten Herrschaft der „alten“ UZM-Zerstörer der Welt nicht mehr lange zurecht kommen, sonst wäre dies eine Verleumdung für die Intelligenz der Amerikaner, die schon einmal für britische Interessen ins Feld zogen.

Die britische Propagandamaschine sollte mit der von ihr beabsichtigten Herrschaft der „alten“ UZM-Zerstörer der Welt nicht mehr lange zurecht kommen, sonst wäre dies eine Verleumdung für die Intelligenz der Amerikaner, die schon einmal für britische Interessen ins Feld zogen.

Japans Warnung an England

Wiltstrauen gegen britisch-amerikanische Pläne

Oslo, Kopenhagen, 30. August. (Eig. Ber.)

Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und der australischen Bundesregierung werden von Japan mit unerbittlichem Argwohn verfolgt. Politische Kreise weisen vor-

allem darauf hin, daß sich die Lage in Ostasien außerordentlich zuspitzen würde, wenn London und Washington eine Politik der Einkreisung Japans einschläge.

Man will in Tokio wissen, daß gleichzeitig Gespräche zwischen der amerikanischen und englischen Regierung über Möglichkeiten einer Ueberlassung von Luft- und Flottenstützpunkten in Singapur stattfänden. Nach japanischer Ansicht soll der Besitzwechsel in dem Augenblick vorgenommen werden, wo England seine Positionen im Mittelmeer nicht mehr halten könne und gezwungen sei, die in Singapur stationierten Flotteneinheiten zur Verstärkung heranzuziehen. Sollte eine solche Situation eintreten, so versichert man in Tokio, dann würde Japan dieser mit allen Mitteln sich widersetzen. Eine britisch-amerikanische Transaktion von Singapur bedeute nicht mehr und nicht weniger als eine Einkreisung Japans, das gegenwärtig im Begriff sei, sich seinen Lebensraum zu sichern.

Der Senat billigte zusätzlichen Rüstungshaushalt. Der Bundesstaat nahm den zusätzlichen Rüstungshaushalt an, der 5,1 Mrd. Dollar für die Inangriffnahme des Baues von 200 Kriegsschiffen und 14 304 Flugzeugen vorsieht. Die Vorlage geht infolge geringfügiger Änderungen noch einmal an das Repräsentantenhaus zurück, das die von Roosevelt im Interesse der „totalen Verteidigung“ geforderte Mehrsumme bereits kürzlich gutließ.

Die US-Verordnung über die Hopfenabsatzregelung für Hopfen der 1940er Ernte erlassen. Grundrhythmus ist zum Anlauf von Hopfen berechtigt, wer einen Berechtigungschein oder einen Kommissionschein hat beziehungsweise eine besondere Ausweisung besitzt, die auch für Brauereien neben einer Sondererlaubnisverteilung vorzulegen ist. Dabei gelten die im Vorjahr ausgeteilten Sondereintragungscheine bis auf weiteres. Beim Hopfenanlauf müssen die Einfuhrschlüsselbücher ausgefüllt werden, die Verkauf Verkaufsscheine. Der unmittelbare Anlauf von Hopfen durch Brauereien von Wirtzen oder Biergroßverteilern, auch wenn er von diesen erzeugt wurde, ist verboten, solchen Hopfen kann nur die Deutsche Hopfenvertriebsgesellschaft nach Ansuchen, deren Leiter oder betriebswichtige Personen zum Bescheid empfangen oder dienstverpflichtet wurden.

Ausführungen über den Hopfenvertriebsgesellschaft sind verkauft worden. Der Preis für Hopfen für deutsche Brauereien 1940 wird für die Produktionsgebiete Ostpreußen, Pommern, Danzig und Ostpreußen 160 bis höchstens 240 Reichsmark, für die übrigen Produktionsgebiete auf mindestens 136 bis höchstens 240 Reichsmark je 50 Kilo festgelegt. Für jeden Erzeuger von Hopfen ist eine Abgabe an die Hauptvereinigung zu zahlen.

Starkes Interesse für Prager Herbstmesse

Unter den zur Zeit in Leipzig wohnenden Kaufleuten liegt sich reges Interesse für den Besuch der Prager Herbstmesse, die vom 8. bis 15. September stattfinden wird. Für in Leipzig errichtete Kaufmannschaft der Prager Herbstmesse erbat täglich zahlreiche Bestellungen von Vertretern von Großhandelsfirmen, die ihren Besuch ankündigten. Die Prager Herbstmesse, die durch führende Erzeugerfirmen der verschiedensten Gewerbe reich besucht ist, wird den reichhaltigen Interessen eine umfassende Uebersicht über das vielseitige Erzeugungsprogramm der böhmisch-mährischen Industrie vermitteln.

Man will in Tokio wissen, daß gleichzeitig Gespräche zwischen der amerikanischen und englischen Regierung über Möglichkeiten einer Ueberlassung von Luft- und Flottenstützpunkten in Singapur stattfänden. Nach japanischer Ansicht soll der Besitzwechsel in dem Augenblick vorgenommen werden, wo England seine Positionen im Mittelmeer nicht mehr halten könne und gezwungen sei, die in Singapur stationierten Flotteneinheiten zur Verstärkung heranzuziehen. Sollte eine solche Situation eintreten, so versichert man in Tokio, dann würde Japan dieser mit allen Mitteln sich widersetzen. Eine britisch-amerikanische Transaktion von Singapur bedeute nicht mehr und nicht weniger als eine Einkreisung Japans, das gegenwärtig im Begriff sei, sich seinen Lebensraum zu sichern.

Man will in Tokio wissen, daß gleichzeitig Gespräche zwischen der amerikanischen und englischen Regierung über Möglichkeiten einer Ueberlassung von Luft- und Flottenstützpunkten in Singapur stattfänden. Nach japanischer Ansicht soll der Besitzwechsel in dem Augenblick vorgenommen werden, wo England seine Positionen im Mittelmeer nicht mehr halten könne und gezwungen sei, die in Singapur stationierten Flotteneinheiten zur Verstärkung heranzuziehen. Sollte eine solche Situation eintreten, so versichert man in Tokio, dann würde Japan dieser mit allen Mitteln sich widersetzen. Eine britisch-amerikanische Transaktion von Singapur bedeute nicht mehr und nicht weniger als eine Einkreisung Japans, das gegenwärtig im Begriff sei, sich seinen Lebensraum zu sichern.

Man will in Tokio wissen, daß gleichzeitig Gespräche zwischen der amerikanischen und englischen Regierung über Möglichkeiten einer Ueberlassung von Luft- und Flottenstützpunkten in Singapur stattfänden. Nach japanischer Ansicht soll der Besitzwechsel in dem Augenblick vorgenommen werden, wo England seine Positionen im Mittelmeer nicht mehr halten könne und gezwungen sei, die in Singapur stationierten Flotteneinheiten zur Verstärkung heranzuziehen. Sollte eine solche Situation eintreten, so versichert man in Tokio, dann würde Japan dieser mit allen Mitteln sich widersetzen. Eine britisch-amerikanische Transaktion von Singapur bedeute nicht mehr und nicht weniger als eine Einkreisung Japans, das gegenwärtig im Begriff sei, sich seinen Lebensraum zu sichern.

Man will in Tokio wissen, daß gleichzeitig Gespräche zwischen der amerikanischen und englischen Regierung über Möglichkeiten einer Ueberlassung von Luft- und Flottenstützpunkten in Singapur stattfänden. Nach japanischer Ansicht soll der Besitzwechsel in dem Augenblick vorgenommen werden, wo England seine Positionen im Mittelmeer nicht mehr halten könne und gezwungen sei, die in Singapur stationierten Flotteneinheiten zur Verstärkung heranzuziehen. Sollte eine solche Situation eintreten, so versichert man in Tokio, dann würde Japan dieser mit allen Mitteln sich widersetzen. Eine britisch-amerikanische Transaktion von Singapur bedeute nicht mehr und nicht weniger als eine Einkreisung Japans, das gegenwärtig im Begriff sei, sich seinen Lebensraum zu sichern.

Man will in Tokio wissen, daß gleichzeitig Gespräche zwischen der amerikanischen und englischen Regierung über Möglichkeiten einer Ueberlassung von Luft- und Flottenstützpunkten in Singapur stattfänden. Nach japanischer Ansicht soll der Besitzwechsel in dem Augenblick vorgenommen werden, wo England seine Positionen im Mittelmeer nicht mehr halten könne und gezwungen sei, die in Singapur stationierten Flotteneinheiten zur Verstärkung heranzuziehen. Sollte eine solche Situation eintreten, so versichert man in Tokio, dann würde Japan dieser mit allen Mitteln sich widersetzen. Eine britisch-amerikanische Transaktion von Singapur bedeute nicht mehr und nicht weniger als eine Einkreisung Japans, das gegenwärtig im Begriff sei, sich seinen Lebensraum zu sichern.

Man will in Tokio wissen, daß gleichzeitig Gespräche zwischen der amerikanischen und englischen Regierung über Möglichkeiten einer Ueberlassung von Luft- und Flottenstützpunkten in Singapur stattfänden. Nach japanischer Ansicht soll der Besitzwechsel in dem Augenblick vorgenommen werden, wo England seine Positionen im Mittelmeer nicht mehr halten könne und gezwungen sei, die in Singapur stationierten Flotteneinheiten zur Verstärkung heranzuziehen. Sollte eine solche Situation eintreten, so versichert man in Tokio, dann würde Japan dieser mit allen Mitteln sich widersetzen. Eine britisch-amerikanische Transaktion von Singapur bedeute nicht mehr und nicht weniger als eine Einkreisung Japans, das gegenwärtig im Begriff sei, sich seinen Lebensraum zu sichern.

Man will in Tokio wissen, daß gleichzeitig Gespräche zwischen der amerikanischen und englischen Regierung über Möglichkeiten einer Ueberlassung von Luft- und Flottenstützpunkten in Singapur stattfänden. Nach japanischer Ansicht soll der Besitzwechsel in dem Augenblick vorgenommen werden, wo England seine Positionen im Mittelmeer nicht mehr halten könne und gezwungen sei, die in Singapur stationierten Flotteneinheiten zur Verstärkung heranzuziehen. Sollte eine solche Situation eintreten, so versichert man in Tokio, dann würde Japan dieser mit allen Mitteln sich widersetzen. Eine britisch-amerikanische Transaktion von Singapur bedeute nicht mehr und nicht weniger als eine Einkreisung Japans, das gegenwärtig im Begriff sei, sich seinen Lebensraum zu sichern.

Man will in Tokio wissen, daß gleichzeitig Gespräche zwischen der amerikanischen und englischen Regierung über Möglichkeiten einer Ueberlassung von Luft- und Flottenstützpunkten in Singapur stattfänden. Nach japanischer Ansicht soll der Besitzwechsel in dem Augenblick vorgenommen werden, wo England seine Positionen im Mittelmeer nicht mehr halten könne und gezwungen sei, die in Singapur stationierten Flotteneinheiten zur Verstärkung heranzuziehen. Sollte eine solche Situation eintreten, so versichert man in Tokio, dann würde Japan dieser mit allen Mitteln sich widersetzen. Eine britisch-amerikanische Transaktion von Singapur bedeute nicht mehr und nicht weniger als eine Einkreisung Japans, das gegenwärtig im Begriff sei, sich seinen Lebensraum zu sichern.

Man will in Tokio wissen, daß gleichzeitig Gespräche zwischen der amerikanischen und englischen Regierung über Möglichkeiten einer Ueberlassung von Luft- und Flottenstützpunkten in Singapur stattfänden. Nach japanischer Ansicht soll der Besitzwechsel in dem Augenblick vorgenommen werden, wo England seine Positionen im Mittelmeer nicht mehr halten könne und gezwungen sei, die in Singapur stationierten Flotteneinheiten zur Verstärkung heranzuziehen. Sollte eine solche Situation eintreten, so versichert man in Tokio, dann würde Japan dieser mit allen Mitteln sich widersetzen. Eine britisch-amerikanische Transaktion von Singapur bedeute nicht mehr und nicht weniger als eine Einkreisung Japans, das gegenwärtig im Begriff sei, sich seinen Lebensraum zu sichern.

Starkes Interesse für Prager Herbstmesse

Unter den zur Zeit in Leipzig wohnenden Kaufleuten liegt sich reges Interesse für den Besuch der Prager Herbstmesse, die vom 8. bis 15. September stattfinden wird. Für in Leipzig errichtete Kaufmannschaft der Prager Herbstmesse erbat täglich zahlreiche Bestellungen von Vertretern von Großhandelsfirmen, die ihren Besuch ankündigten. Die Prager Herbstmesse, die durch führende Erzeugerfirmen der verschiedensten Gewerbe reich besucht ist, wird den reichhaltigen Interessen eine umfassende Uebersicht über das vielseitige Erzeugungsprogramm der böhmisch-mährischen Industrie vermitteln.

84 Klime Ihre Ziele weg der Ratten des deutschen Haken, der Krieg am gedankens das gestalten, bedingte, den behandeln u alle in der deutschen deutscher Führer fähig, Hannes Stelber, Maria sind die Klime von Günther gehen auf A Bootes, Herr „Narvik“ machen dürfen dem Ruhm s In „Das“ Ed. v. Borke Goebede das einmal weith denken des H Welt, Freiheit „Meiter für schwerverwund Unmögliches Kirgel, Regie ein Film den Durchbrüche eines Stemmle fähig von Erich fengende Ates schenleben an der väterliche Ritterfilm sischen Inhalt

Der Ruf d hörbar, wo mag, Klingt nicht als Paula Wessel dessen Borow scher Männer von Paul Osm wärden, das wärdest, den jens auch aus „Der laubend des gleichna Gusti Start-G Fritz Kampers zeitsanacht“ der Gestalten de Heiligen Vogel Boefe insgen In einem B Eisele“ les Erfinder auf, Marian und Schicksal eine weist in „A Prof. Carl P zu aller G Schließlich Gr wirtliche Gro jenes am End schen Erbinde Die Liebe i ersicht in d der Regle du spielt die Tit rin, Viktor T Maria Landru den Weg eine Ballerängerin Geliebte.“ E

Der Ruf d hörbar, wo mag, Klingt nicht als Paula Wessel dessen Borow scher Männer von Paul Osm wärden, das wärdest, den jens auch aus „Der laubend des gleichna Gusti Start-G Fritz Kampers zeitsanacht“ der Gestalten de Heiligen Vogel Boefe insgen In einem B Eisele“ les Erfinder auf, Marian und Schicksal eine weist in „A Prof. Carl P zu aller G Schließlich Gr wirtliche Gro jenes am End schen Erbinde Die Liebe i ersicht in d der Regle du spielt die Tit rin, Viktor T Maria Landru den Weg eine Ballerängerin Geliebte.“ E

Der Ruf d hörbar, wo mag, Klingt nicht als Paula Wessel dessen Borow scher Männer von Paul Osm wärden, das wärdest, den jens auch aus „Der laubend des gleichna Gusti Start-G Fritz Kampers zeitsanacht“ der Gestalten de Heiligen Vogel Boefe insgen In einem B Eisele“ les Erfinder auf, Marian und Schicksal eine weist in „A Prof. Carl P zu aller G Schließlich Gr wirtliche Gro jenes am End schen Erbinde Die Liebe i ersicht in d der Regle du spielt die Tit rin, Viktor T Maria Landru den Weg eine Ballerängerin Geliebte.“ E

Der Ruf d hörbar, wo mag, Klingt nicht als Paula Wessel dessen Borow scher Männer von Paul Osm wärden, das wärdest, den jens auch aus „Der laubend des gleichna Gusti Start-G Fritz Kampers zeitsanacht“ der Gestalten de Heiligen Vogel Boefe insgen In einem B Eisele“ les Erfinder auf, Marian und Schicksal eine weist in „A Prof. Carl P zu aller G Schließlich Gr wirtliche Gro jenes am End schen Erbinde Die Liebe i ersicht in d der Regle du spielt die Tit rin, Viktor T Maria Landru den Weg eine Ballerängerin Geliebte.“ E

Der Ruf d hörbar, wo mag, Klingt nicht als Paula Wessel dessen Borow scher Männer von Paul Osm wärden, das wärdest, den jens auch aus „Der laubend des gleichna Gusti Start-G Fritz Kampers zeitsanacht“ der Gestalten de Heiligen Vogel Boefe insgen In einem B Eisele“ les Erfinder auf, Marian und Schicksal eine weist in „A Prof. Carl P zu aller G Schließlich Gr wirtliche Gro jenes am End schen Erbinde Die Liebe i ersicht in d der Regle du spielt die Tit rin, Viktor T Maria Landru den Weg eine Ballerängerin Geliebte.“ E

Der Ruf d hörbar, wo mag, Klingt nicht als Paula Wessel dessen Borow scher Männer von Paul Osm wärden, das wärdest, den jens auch aus „Der laubend des gleichna Gusti Start-G Fritz Kampers zeitsanacht“ der Gestalten de Heiligen Vogel Boefe insgen In einem B Eisele“ les Erfinder auf, Marian und Schicksal eine weist in „A Prof. Carl P zu aller G Schließlich Gr wirtliche Gro jenes am End schen Erbinde Die Liebe i ersicht in d der Regle du spielt die Tit rin, Viktor T Maria Landru den Weg eine Ballerängerin Geliebte.“ E

Haar
Untersuchung
mikroskopisch
ag. 2. Sept., von
und 2-6 Uhr in
Hotel Warburg
Kospitz
der & Sohn
Industrie-Institut
Karlruhe.
Hauptstadt
Schwarzwald, K. 1, 2

madung
er Hoff-, Mittel-
n und Rindlichen
nt wieder am
September 1940
higen Zeit.
seitig darauf hin,
pflicht für Kunden
der Entlastung
e drei Jahre und
liche Verufe zwei

en 8. und 9. d. M.
nber 1940, werben
ei von 9.00 bis
20 bis 18.00 Uhr
der Straßenbahn
stehen, der 200
haben sowie bei
und bei Notem-
gung der Zeit von
7. 1940 im kleinen
K 1, 1, in Mann-
wienberg verweigert.

uge
enwagen
BENZ
230
ne Typ 320
sucht. Es
tem Zustand
ft Verkaufs-
auf 224 55/56

ntaurant
nd, 34 Betten,
ale, 2 Gelehn-
n-Restaurant,
Bad, Zentral-
offen in allen
e Zeit 10-
000 Uhr. An-
rautur, Firma
otheken
268 34/270 76

zeiger
rche
1940
an die Haupt-
Ihr Grimm
Ihr Wäfler
dr beil. Wdenb.

irche
G. m. B. O.
254 21. — Ver-
l. Wehrmacht;
1. 31. Wehr-
für Anwen-
n Dienst. Wehr-
ihelm Röhre
stisches: i. B.
iltung: Heimat
i. B. Wilhelm
e Wehrschicht-
Zeit Wehr-
hän / für den
Heimat. Hei-
r. 12 gütig.
hich 1mal, He-
l. und 30 Fig.
(einfachlich
Fig. Befestigung

**Aus dem
Jahresbericht 1939**
der
größten Versicherungsgemeinschaft

Anzahl der Versicherten	4 Millionen
Versicherungsbetrag	1,7 Milliarden RM.
Beitragsentnahmen	100 Millionen RM.
Vermögen	400 Millionen RM.
Kapitalerträge	82 Millionen RM.
Versicherungseinstellungen	27,3 Millionen RM.
Deckungsrücklagen	332 Millionen RM.
Gesamtvermögen der Versicherten	121,3 Millionen RM.

Unter Geschäftsbericht steht auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Volksfürsorge
die Versicherung für alle Hoffnungen

Hamburg An Der Alster

Café Carl Theodor
Ab 1. Sept. Curt Hammerschlag **0 6, 2**
mit seinen Solisten

Sammerstaffe in vielfältigen Mustern und Farben
Ciolina & Kübler, jetzt C 1, 1
gegenüber den alten Geschäftsummern

1 größerer Transport
Kühe und Rinder
schwarz und rotbunt stehen zum Verkauf bei
Fritz Wiegand
Viernheim, Spitalstraße 2 - Fernruf 132

Für Führer, Volk und Vaterland starb den Flieger-
tod mein guter Sohn, unser lieber Bruder und
Schwager

Theo Eschmann
Oberleutnant der Fliegertruppe
Ludwigshafen a. Rh. (Lisztstr. 174), 31. Aug. 1940.

In stolzer Trauer:
Käthe Eschmann Witwe, geb. Lorch
Ruth Eschmann
Paul Eschmann und Frau Lotte, geb. Böhringer

Mit Rücksicht auf unsere schwerkranke Mutter bitten wir dringend, von Beileidsbesuchen abzusehen.

In Ausübung seines Dienstes im Kampfe für
Führer, Volk und Vaterland ist mein über alles
geliebter, braver Sohn, herzenguter Bruder,
Schwager und Neffe

Kurt Jesumann
Geleiteter bei der Luftwaffe
im blühenden Alter von 23 Jahren gefallen.
Mannheim-Käfertal, den 31. August 1940.
Mannheimer Straße 64

In tiefem Schmerz:
Rich. Jesumann Wwe.
Rich. Jesumann und Frau

PALMGARTEN
BRUCKL
Heute Samstag 20.15 Uhr
**Sonder-
Abend**
die bekanntesten Mannheimer
Kabarett-Künstler unter der
Ansgage von
Winfried Wilden
Eintritt Samstag und Son-
ntag 80.-, wochentags 50.-.
Kette erhöhte Verzehrpreise

TANZ-KABARETT

Kaffee-Apparate
Hahner-Klubmodelle
NOTEN UND SAITEN
Ankauf alter Schallplatten
Musik-**MARKUS** Breitstr. 21, 3
haus Fernruf 277 13

Zurück
L. Stadelhofer
staatl. geprüfter Dentist
Mannheim-Pfeudenheim, Scheffelstr. 22
Fernruf 305 44

Ab 3. September 1940
Wiedereröffnung
Bäckerei Karl Heiseck
Bellstraße 17 Fernruf 330 02

Halbteure Gurten
die weiter anlaufen noch leicht wer-
den, erzielen Sie durch meinen Ge-
winnstreifen, der gibt einen wirksamen,
sicheren Gewinnschutz und schützt vor-
ber nicht gefordert zu werden.
Bis zu 45 Pfennig.

Storch-Drogerie Marktplatz **M 1, 16**

Deutsches Frauenwerk
Abt. Volks-Hauswirtschaft, Mannheim L 9, 7

Nähschule
Beginn: Montag, 2. September, täglich
vormitt. von 9-12, nachm. von 2-5 Uhr.
Dienstags und donnerstags **Abendnähkurse**
von 6 bis 9 Uhr.

Nach langem, schwerem Leiden verschied meine liebe
Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Margarethe Heberle
geb. Kuhn
im Alter von nahezu 56 Jahren.
Mannheim (Kobellstraße 32), den 30. August 1940.

In tiefer Trauer:
Theodor Heberle
Karl Heberle
Irma und Willi Held

Beerdigung: Montag, 2. September 1940, um 13.30 Uhr.

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden meines
lieben Mannes, unseres guten Sohnes, Schwiegersohnes,
Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Adolf Münzer
sagen wir unseren aufrichtigen Dank.
Neuyork, Ladonburg, den 28. August 1940.

Frau Elisabeth Münzer Wwe., geb. Gschwindt
Frau Paul Münzer Wwe. und Angehörige
Frau Christina Gschwindt Wwe. und Angehörige

Wir werden am 31. August 1940, 14.30 Uhr
in der Trinitatiskirche gebauet

Eberhard Heidegger
Organist der Trinitatiskirche
Ruth Heidegger
geb. Oppenländer
Mannheim, C 4, 10

Ihre Vermählung zeigen an

Harry Schubert Oberfeldmeister
Ingeborg Schubert geb. Papenberg
Mannheim, Lomeystr. 7, 31. August 1940

Als Vermählte grüßen

Arthur Rettig u. a.
Erna Rettig geb. Blasinger
Mannheim September 1940

Statt Karten

Kurt Wittemann u. a.
Hilde Wittemann geb. Frank
Vermählte
Mannheim, 31. August 1940
Bellenstr. 36 (a. Z. Wehrmacht) Amerikanenstr. 36

Als Verlobte grüßen

Alice Renschler
Walter Huber Gehr.
MANNHEIM, Hayenstr. 9 31. Aug. 1940 a. Z. Wehrmacht

Wir grüßen als Vermählte

Erich Freund a. Z. Wehrmacht
Emma Freund geb. Zimmermann
Mannheim, Waldhol, 31. August 1940
Luzenbergsstraße 34 4717 B

Hubert Reinarz
Leni Reinarz geb. Briel
Vermählte
MANNHEIM 31. August 1940 a. Z. im Felde
Reinartzstr. 28

Familienanzeigen gehören in's MB

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“
Kreisdienststelle Mannheim

Heute Samstag
Musenaal - Rosengarten
pünktlich 19.30 Uhr

Meister-Abend
froher Unterhaltung
Heinz Erhardt u. 1 Flügel
der fustige Dichterkomponist
Pong Edith Forster
der große Komiker die Pariserin Pong
Jno Eva Charlotte
Wimmer Högel
das hervorragend Operetten-Duo v. Neuen Operetten-
Theater Leipzig und der Großen Volkstheater Berlin
Tommy Dale
der Teufelsjunge am Xylophon
Rose und Red
ein exzentrisches Tanzpaar wie noch nie
Valentino Graziadei
der König der Spielkarten-Künstler
Franz Otto Krüger
der meisterliche humorvolle Ansager
Am Flügel: Rolf Schickle

Karten RM. 1.- bis 4.- in den KDP-Dienststellen,
Musikhaus Hecke, O 3, 10, Verkehrsverein Plan-
kenhof, Dr. Tüllmann, P 7, 10, Musikhaus Plan-
ken, O 7, 13, Scheiber-Kiosk am Tattersall
und ununterbrochen im
Rosengarten

Ihre Vermählung geben bekannt

Albert Bach
Hilde Bach geb. Kiesel
M'rtin-Altenhof, Karl-Truch-Str. 8 M'heim, Neckarvorlandstr. 3
31. August 1940

Als Vermählte grüßen

Erich Frei a. Z. im Felde
Else Frei geb. Sigl
Mannheim 31. August 1940 Philapsplatz 11

Ihre Vermählung geben bekannt

August Christophel Pa'duebel
Thilde Christophel geb. Müller
München Mannheim, Halenab. 12
Ardhöhe Trauzug: 31. August 1940, 13 Uhr, Jesu-Verk. d. d.

Todesanzeige
Am 29. d. M. ist nach kurzem, schwerem Leiden unsere
Mitarbeiterin, Frau

Elisabeth Lacombe
Mannheim-Waldhof

im Alter von 36 Jahren gestorben. In der kurzen Zeit ihrer
Tätigkeit in unserem Werk hatten wir Gelegenheit, Frau
Lacombe als treue, pflichtbewusste Arbeiterin kennen-
zulernen, und gerade deshalb bedauern wir ihren so früh-
zeitigen Heimgang.
Mannheim-Waldhof, den 29. August 1940.
Betriebsführung und Gefolgschaft der
ZELLSTOFFFABRIK WALDHOF, Werk Mannheim
Die Beerdigung findet am Samstag, 31. August, 14 Uhr,
in Mannheim-Käfertal statt.

Mein lieber Mann, Vater und Schwiegervater

Wilhelm Bender
ist nach längerem Leiden im Alter von 62 1/2 Jahren sanft
entschlafen.
Mannheim, den 30. August 1940.
Große Merzelstraße 41

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frida Bender
Hedwig Prang, geb. Bender
Hermann Prang, nebst Verwandten

Beerdigung: Samstag, 31.2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof
Mannheim.

Am 29. August ds. Js. verschied nach längerem, schwerem
Leiden unser im Ruhestand lebender Arbeitskamerad, Herr

Wilhelm Bender
Der Entschlafene stand mehrere Jahrzehnte in unseren
Diensten und hat sich durch seine Pflichttreue unsere vollste
Wertschätzung erworben. Sein Andenken werden wir in
dankbarer Erinnerung in Ehren halten.
Mannheim, den 30. August 1940.

Betriebsführung und Gefolgschaft der
Eidbaum-Werger-Brauereien A.G.

Der überragende Erfolg!

DIE 3

CODONAS

Aufstieg, Ruhm und tragisches Ende der berühmtesten Artisten der Welt!

René Deltgen - Lena Norman
A. Reinhold - E. v. Kilpstein

2. Woche! 2.45, 5.00, 7.40 Uhr
Ab heute: NEUE WOCHENSCHAU

ALHAMBRA P 7, 23
Ruf 239 02



Die Fledermaus

Die weltberühmte Operette von Johann Strauß

Lida Barova - Hans Söhner - Hans Moser - Friedl Czaps - Har. Paulsen - Georg Alexander

Begleit: 3.30, 5.00 und 7.40 Uhr
Ab heute: NEUE WOCHENSCHAU

SCHAUBURG K 1, 8
Ruf 240 88

Heute nachmittag 2.00 Uhr
Morgen Sonntag vorm. 11.00 Uhr

Die verzauberte Prinzessin

Heute Samstag, Sonntag, Montag

Täglich: 5.40 und 7.45
Sonntag: 4.00, 5.50 und 7.45

Man lacht, ja, man lacht bis Mitternacht mit Paul Hörbiger u. Heinz Rühmann

Lumpaci



Vagabundus

Die kruzifidelten Zwillbrüder gewinnen Das große Los Aber vagabundieren und tolle Streiche machen ist schöner als reich sein

Auch für Jugendliche

Sonntag: 1.45 Uhr

JUGEND-VORSTELLUNG

mit Lumpaci Vagabundus

FILMPALAST NECKARAU

Gasthaus Zum Luftschiff

10 Minuten von der Straßenbahnstation Mannheim-Rhein, Perspex Nr. 304 Schwetzingen

Samstag u. Sonntag frisch geräucherter Rheinaal

MICHELANGELO

DAS LEBEN EINES TITANEN




Die ewigen Werte masterlicher Kunst erleben wir in diesem Film voll edler Kultur, der jeden Menschen mit Sinn für Schönheit beglückt

4. Wiederholung!

SONNTAG Früh-Vorstellung
vorm. 11 Uhr

Im Vorprogramm:
Der neue Wochenschaubericht

ALHAMBRA
P 7, 23, Planken - Fernruf 239 02

Karten im Vorverk. an d. Tageskasse
Für Jugendl. zugelassen

Unsere Sonder-Vorstellungen!

LIBELLE

Sonntag, den 1. September
nachm. 15.30; abends 19.45 Uhr, pünktl.

2 Eröffnungs-Vorstellungen!

Susi Susa sagt an!

Maya-Williams
Wildwestakt

Jack Barlott's
mimische Affen

Gastspiel:

Trio Goretti
die italienischen Meisterspringer

Trux und Makie
lustige Zaubereien

Orest und Imogen
Tanzkrobatzen

Gastspiel:

4 Albano
die weltbekannten Ital. Clowns

Werner Dabross
das neue Kabarett-Orchester

Eintrittspreise: unnummeriert nummeriert

Mittwoch/Donn.-Nachm. -.50 -.70
Sonn- und Feiertagnachm. -.60 -.90
Wochentag abends -.80 1.-
Samst./Sonnt./Feiert. abds. 1.- 1.50

Vorverkauf: Sonnt. ab 14 Uhr durchgeh.

Weinhaus Hütte an 3, 4

und Heutigen täglich Stimmungskonzert

Ein Kinderwunsch den Mutti gern erfüllt:

Märchenland

von 1001 Nacht!

Heute Samstag nachm. 2 Uhr
und Sonntag vormittags 11 Uhr

Der erste orientalische Märchenfilm



Die verzauberte Prinzessin
(Der geheimnisvolle Rubin)
Ein Märchen aus 1001 Nacht
nach Friedrich Schiller (18. Jahrh.)
Drehbuch u. Regie Alf. Zengering

Begleitprogramm:
und die neueste Wochenschau

SCHAUBURG
K 1, 5, Breite Straße, Ruf 240 88

Kleine Eintrittspreise!

Sonderveranstaltung: Schön-Malzer

Unsere Sonder-Vorstellungen!

Pianos
neue Auswahl
I. versch. Preislsg. schwarz u. a. u. d. b.

Heckel Piano
Lager seit 1821
Kunststr., 0 3, 10
Allein-Vertretung von Bechstein, Böhmner, Steinway & Sons, Schindler u. a.

Bettcouch
Wohnermöbel aller Art preiswert und prima Arbeit, sofortige Ausführung sämtl. Zusätze.

Braner, H 3, 2

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen / P 7, 22 - Planken

Im September **BERT BERTRAM** der singende Geiger
tägl. nachm. u. abends

mit seinem ausgezeichneten Unterhaltungsorchester

Das Hamburger Fremdenblatt schreibt:
„Ein Geiger, der in seinem Spiel lebt, der mit seiner eigenen Musikvergnügen seine Musiker unwiderstehlich mitreißt in sein temperamentvolles und lebendiges Spiel, steht in Bert Bertram mit seiner Kapelle im Aisterpavillon vor uns. Konzert - Unterhaltungsmusik ist eine Klangfülle an Frische und Leben, daneben seine Tanzmusik, die an rhythmischer Präzision nichts zu wünschen läßt. Gern hört man diesem Ensemble zu.“

REGINA

LICHTSPIELE

MANNHEIM - NECKARAU

Wiederum Theater im Söding der Stadt

Nur bis Montag 5.40 u. 7.45 Uhr

Das neue Tobis - Lustspiel aus dem hellen Wien mit Maria Andergast - Wolf Albach-Retty - Rolf Artur Roberts in

Das Glück wohnt nebenan

„Drum in der Labau hab ich ein Mädel geküßt“
Jugend hat Zutritt!

Sonntag, nachmittags 1.45 Uhr:
Große Jugend-Vorstellung

TANZ-Schule Pfirrmann

L 4, 4 (Beethovenstr.)

Anfängerkurs beginnt Montag, 2. Sept., 20 Uhr

HECKARAU beg. neuer Tanzkurs 10. Sept.

Verdunklungs-Fall- und Zug-

Rollos

Wachstuch (imitation) am Lager

M. & H. Schüreck
Mannheim
F 2, 9
Fernsprecher 220 21

Detektiv-MENG
Mannheim, D 5, 15

Eine ganz besondere Sensation!

Der berühmte **Hans Schomburgk** Afrika-Forscher spricht persönlich von seinen Erlebnissen und Abenteuern im dunklen Erdteil zur Sondervorführung seines Expeditionsfilms

Das letzte Paradies

Voranzeige **GLORIA**
Ab Dienstag! SECKENHEIMERSTR. 13

CAPITOL

Heute **Hans Söhner** **Leny Marenbach**
I. d. a. series. Terra-Lustspiel

Frau nach Maß

„Ein der Amüsantesten und spritzigsten Filme der letzl. Zeit“

Neueste Ufa-Woche
Beg.: 4.00 5.00 8.00
Jugendverbot

Walhofstr. 2 - Tel. 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute **Maria Andergast** **Wolf Albach-Retty**
In dem volkstüm. Tobis-Lustspiel aus dem hellen Wien

Das Glück wohnt nebenan

„Drum in der Labau hab ich ein Mädel geküßt“

Neueste Ufa-Woche
Beg.: 5.20, 7.50 Uhr
Jugendliche zugelassen!

Mittelstr. 41 - Tel. 52772

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen / P 7, 22 - Planken

Im September **BERT BERTRAM** der singende Geiger
tägl. nachm. u. abends

mit seinem ausgezeichneten Unterhaltungsorchester

Das Hamburger Fremdenblatt schreibt:
„Ein Geiger, der in seinem Spiel lebt, der mit seiner eigenen Musikvergnügen seine Musiker unwiderstehlich mitreißt in sein temperamentvolles und lebendiges Spiel, steht in Bert Bertram mit seiner Kapelle im Aisterpavillon vor uns. Konzert - Unterhaltungsmusik ist eine Klangfülle an Frische und Leben, daneben seine Tanzmusik, die an rhythmischer Präzision nichts zu wünschen läßt. Gern hört man diesem Ensemble zu.“

Palast-Kaffee Rheingold
Mannheim

Ab Sonntag, den 1. September

Neue Konzert-Zeiten

nachm. 4-6.15 Uhr, abends 7.30-11 Uhr

Sie hören weiterhin das Orchester

Edi Behle

Derjenige Herr
der kürzlich seinen defekten Füllhalter zur Reparatur brachte, war schlau, er wird sich nicht mehr Wasche, Briefe und Hände beschnitten. Seien Sie gerade so schlau und kommen Sie zu **Fahlbusch** im Rathaus.

Das Schicksal einer Ehe mit Li Dagover - Maria von Tannady - Theodor Loos - Peter Basso

Ein unvergesslicher Film - Eine unerhörte Meisterleistung der Darstellung

3.25 5.35 7.50

PALAST



Stadtschänke

„Düelacher Hof“
Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

UFA

Morgen Sonntag vorm. 11 Uhr

Einmalige Früh-Vorstellung

Der bekannte Weltreisende **Dr. Rudolf Roch** spricht persönlich zu seinem neuesten Kultur-Großfilm

SPANIEN

einst u. jetzt

Ein Film von phantastischen ungeheuren Naturwundern

Aus dem Inhalt:
Madrid, Burgos, San Sebastian, Zaragozza, Barcelona, Toledo, Granada, Sevilla, Malaga

Vorverk.: DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU
Kleine Preise - Jugendliche zugelassen!

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Das außergewöhnliche Sonder-Programm!

Jubel u. Begeisterung

Sonntag: 3.30, 5.30 und 8.00 Uhr
Sonntag: 1.40, 3.30, 5.30, 7.30 Uhr

2 x Heinz Rühmann

in seiner tollsten Doppelrolle



So ein Flegel

nach dem Roman „Die Feuerzangenbowle“ von Heinrich Spoerl

Ein Spiel um 3 Frauen
Wirklicher Witz
Humor und Komik

Heinz Rühmann
in einem seiner besten Filme

Neueste Wochenschau
Stuka-Angriff auf England

Sonder-Programm: Lloyd-Film
J. Eberhardt, Hamburg 36

Zum Abschluß der **Willy Birgel - Woche**
Nur 4 Tage
Ab heute bis einschli. Dienstag!

Willy Birgel

in

Schlußakkord

Das Schicksal einer Ehe mit Li Dagover - Maria von Tannady - Theodor Loos - Peter Basso

Ein unvergesslicher Film - Eine unerhörte Meisterleistung der Darstellung

3.25 5.35 7.50

PALAST